

AUFBRUCH IN DEN OSTEN

Nachricht aus KASACHSTAN Tonkoschurówka, August 2010

Liebe Mitschwestern, Verwandte und Freunde,

nach einer sehr bewegten Zeit sind wir Schwestern hier in Tonkoschurówka nun wieder komplett und grüßen euch aus der momentan sehr trockenen kasachischen Steppe. Seit April gab es nur vereinzelt kleine Gewitterregen und viele Erdstürme, die stellenweise das gerade angebaute Getreide wieder verwehten, so dass ein zweites Mal ausgesät werden musste. Aufgrund der im Winter gespeicherten Feuchtigkeit konnten Weizen und Gerste zwar wachsen, sind aber deutlich niedriger und spärlicher als in den vergangenen Jahren, sodass mit deutlichen Einbußen im Ertrag zu rechnen ist. Die große Trockenheit lässt auch das Steppengras nicht richtig wachsen, und wir wundern uns oft, dass die Kühe trotzdem noch Nahrung finden. Von Seiten der Regierung gab es bereits einen Aufruf, besonders sparsam mit Heu und Stroh umzugehen, um möglichst wenige Tiere aus Futtermangel schlachten zu müssen. Auch die Kartoffeln, die das Hauptnahrungsmittel vieler Menschen hier sind, gedeihen sehr unterschiedlich, wie auch andere Gemüsesorten, die dringend Regenwasser bräuchten. Das salzhaltige Grundwasser, das die Leute zum Gießen verwenden, verbrennt die Blätter der Pflanzen und behindert ihr Wachstum. Trotzdem hoffen und beten wir, dass die Ernte in den Gärten und auf den Feldern ausreichen wird, um über den Winter zu kommen.

Sommer bedeutet für uns auch Zeit, zurück zu schauen auf das vergangene Arbeitsjahr und mit euch die kleinen und größeren Erlebnisse zu teilen. Ein besonders einschneidendes Ereignis waren die Veränderungen der Visums-Gesetze, die viel Aufregung und manchen ungeplanten Aufenthalt in Österreich verursachten. Aufgrund geplanter intensiverer Zusammenarbeit einzelner Staaten der ehemaligen Sowjetunion und der Sorge Kasachstans um den Schutz vor dem wachsenden Einfluss diverser Sekten und religiöser Sondergemeinschaften wurden die Bedingungen, um zu einem Visum zu kommen, für die Angehörigen religiöser Gemeinschaften deutlich verschärft. Die neuen „Missionars-Visa“ gelten nur für 6 Monate und können nur im Heimatland beantragt bzw. verlängert werden. Was diese Veränderungen für die Arbeit und das Leben der katholischen Kirche in Kasachstan bedeuten, lässt sich zur Zeit nur erahnen, da der Großteil der Priester und Ordensleute hier aus dem Ausland kommt. Ein Lichtblick ist dabei, dass der Nuntius Kasachstans mit den zuständigen politischen Stellen in Verhandlung steht und eine bessere Lösung angestrebt wird. Auch hier bleibt uns nur zu hoffen und zu beten.

Jetzt im Sommer fällt es beinahe schwer, sich vorzustellen, was wir in diesem Winter erlebten. Mehrere Wochen stieg das Thermometer kaum über minus 40 Grad und bescherte uns viele schulfreie Tage, aber auch große Probleme mit unserer Heizung und der Wasserversorgung. Wie tief der Frost in diesem Jahr eingedrungen ist, wurde uns deutlich, als erst am 23. Juni (!) der letzte eingefrorene Wasserhahn seinen Betrieb wieder aufnahm. Wichtigste Folge dieser winterlichen Ereignisse ist für uns die Umstellung unseres Heizungssystems. Nach vielen Überlegungen und Beratungen kamen wir zu dem Entschluss, unsere deutsche Ölheizung durch einen in Kasachstan gefertigten Brenner für Holz und Kohle zu ersetzen, der uns hoffentlich im nächsten Winter mit der nötigen Wärme versorgen wird.

In der Pfarrgemeinde gab es im vergangenen Arbeitsjahr sowohl „Highlights“ wie das Weihnachtsspiel vom „Vierten König“, die Segnungen der Häuser um das Fest der Erscheinung des Herrn und das gemeinsame Feiern der österlichen Liturgie als auch die Erfahrung, dass zwar bei manchen Menschen der Wunsch nach Taufe und Erstkommunion aufblitzt, wenn sie direkt darauf angesprochen werden, dann aber die Energie und die persönliche Überzeugung nicht reichen, um wirklich dabei zu bleiben. An den Sonntagen dürfen wir dennoch immer wieder erleben, dass die Frauen, die mit uns Gottesdienst feiern, mit ganzem Herzen dabei sind und in echter Frömmigkeit die Sakramente empfangen.

Seit den ersten Frühlingstagen erfreut sich unser Spielplatz wieder großer Beliebtheit bei Groß und Klein und viele nutzen den gepflasterten Weg um die Kirche, um mit den Fahrrädern herumzufitzen. Auch zum Basteln und Spielen treffen sich täglich Mädchen und Buben im Kinderkeller, wenn auch nicht mehr so viele wie früher. Mit großem Engagement setzt sich nämlich die Direktorin der Dorfschule in Tonko ein, um einerseits die Qualität des Unterrichts, aber auch das Freizeitangebot in den verschiedenen Arbeitskreisen und Freigegegenständen zu verbessern. Dadurch sind die Kinder auch am Nachmittag oft in der Schule beschäftigt, und es bleibt ihnen weniger Zeit, anderen Freizeitbeschäftigungen nachzugehen. Wir freuen uns über diese Veränderung, die es den Kindern ermöglicht, ihre Fähigkeiten in einem breiten Rahmen zu entwickeln, und unterstützen die Arbeit der Schule nach unseren Möglichkeiten. So helfen wir z.B. bei der Finanzierung des Mittagessens für die Schüler und Schülerinnen (ca. € 1.000,-/ Jahr) und ermöglichen ihnen durch die Aktion „Frische Früchtchen“ (ca. € 700,-/ Jahr) weiterhin die Versorgung mit zusätzlichen Vitaminen. Ebenso tragen wir jedes Jahr dazu bei, dass das Schulgebäude zu Beginn des Schuljahres wieder freundlich gestaltet werden kann und die Kinder ein angenehmes Lernklima vorfinden.



Frisch gestrichen



Schulbeginn in TONKO (Foyer der Schule)

In der Mittelschule St. Lorenz in Korneewka sammelten wir heuer erste Erfahrungen mit dem DSD-Sprachprogramm. Dabei lernten sowohl die Kinder als auch die Deutschlehrer und -lehrerinnen viele schöne, aber auch mühsame Seiten des intensiven Sprachlernens kennen und mussten feststellen, dass es noch ein weiter Weg ist bis zu dem Ziel, das wir uns gesteckt haben. Begegnungen mit SchülerInnen und LehrerInnen anderer DSD-Schulen in Kasachstan stärkten und motivierten uns auf unserem Weg.

So verbrachte die 8. Klasse im Jänner eine Woche im Gymnasium Nr. 48 in Astana, an dem schon seit vielen Jahren Sprachdiplomprüfungen abgelegt werden. Neben der vielen neuen Erfahrungen, die das Leben und v. a. die Freizeitgestaltung in der Großstadt für unsere Landkinder brachten, war es für sie interessant, das Schulleben mit all seinen Facetten in einer anderen Einrichtung kennen zu lernen. Der Gegenbesuch eines Teils der 8. Klasse aus Astana, gerade rechtzeitig zum Fest des Schulgeburtstages am 13. Mai, intensivierte den Kontakt unserer beiden Schulen wieder und lässt auf eine Fortsetzung dieses Austausch-Projekts hoffen.

Auch die Deutschlehrer und –lehrerInnen der DSD-Schulen Kasachstans trafen sich in diesem Schuljahr zum alljährlich stattfindenden Fortbildungsseminar in unserer Schule. Diese Woche intensiven gemeinsamen Arbeitens und Austauschens erweiterte unseren Horizont nicht nur fachlich, sondern ließ auch viele neue Kontakte entstehen. Eine besondere Freude war es für uns, dass sich die Kollegen und Kolleginnen bei uns sichtlich wohl fühlten und uns immer wieder auf die angenehme Atmosphäre und den herzlichen Umgangston zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ansprachen.

Im Rahmen des DSD-Programms hatten auch heuer wieder 13 Kinder der 7. bis 9. Klasse die Möglichkeit, bei einem fünfwöchigen Aufenthalt in Blindenmarkt/NÖ von Ende Mai bis Anfang Juli ihre Deutschkenntnisse in der Praxis zu erproben und die österreichische und deutsche Kultur kennen zu lernen. Die Mädchen und Buben besuchten die Musikhauptschule in Blindenmarkt und beschäftigten sich in Gruppenunterricht intensiv mit der Deutschen Sprache. Vom 16. bis 25. August gibt es dann wieder ein so genanntes „Sprachlager“ für die SchülerInnen der 5. bis 10. Klasse in Korneewka, bei dem in diesem Jahr erste interne Sprachdiplomprüfungen abgelegt werden sollen.

Euch allen wünschen wir noch eine gute sommerliche Zeit mit Erholung an Leib und Seele, die euch die Kraft schenkt, mit Freude und Gelassenheit all dem zu begegnen, was das neue Arbeitsjahr bereit hält. Möge Gottes begleitendes Mitgehen euch in allen Situationen aufleuchten.

Mit einem herzlichen Gruß
Sr. Herma, Sr. Agnes und Sr. Johanna

Liebe Freunde/Freundinnen und UnterstützerInnen unseres Kasachstan Einsatzes,

das Visum-Thema habe ich am 21. Juli mit dem derzeitigen kasachischen Botschafter in Österreich, Herrn Yerzhan Kazykhanov, besprochen. Er besuchte auf Einladung von Herrn Abg. z. NR Wolfgang Großruck (Alt-Bürgermeister von Grieskirchen), die Stadt und die öö. Landesausstellung in Parz. Kasachstan hat in diesem Jahr den OECD Vorsitz inne. Herr Großruck ist in der OECD mit einer wichtigen Funktion betraut und hat Kasachstan schon einige Male besucht. Seine Nichte Magdalena Hörfarter war auch ein Jahr als freiwillige Helferin (2005/ 2006) bei den Schwestern in Tonkoschurowka.

Ob dieses Gespräch eine Wirkung hat, ist eher unwahrscheinlich. Dennoch hoffen wir, dass es zwischen der Nuntiatur (Vertretung des Vatikans in einem Land) in Astana und der Regierung von Kasachstan zu einer halbwegs passablen Lösung kommt.

Die extreme Trockenheit - der Brief der Schwestern spricht davon - wird sicher auch Konsequenzen haben im Blick auf Finanzierung und Hilfeleistung.

Eine Nachricht liegt mir schon noch am Herzen: Im Mai dieses Jahres ist die Mutter von Sr. Johanna im 61. Lebensjahr verstorben. Die Visum-Problematik hat es ermöglicht, dass Sr. Johanna mehr als sonst in Österreich war und damit der Mutter/ und der Familie beistehen konnte. Bitte um ein Gedenken!

Sr. Johanna war auch die Leiterin der Schülergruppe, die in Blindenmarkt ihren Österreich-Aufenthalt hatte. Einen Tag/ Nacht besuchten die Schüler und Schülerinnen das Mutterhaus und berichteten in deutscher Sprache über ihre Heimat Kasachstan. Sie nahmen auch am Begräbnisgottesdienst von Frau Pobitzer (Mutter von Sr. Johanna) teil. Im Juli absolvierte Sr. Johanna mit 20 DSD-LehrerInnen aus aller Welt in Deutschland (Bonn und Leipzig) eine Fortbildung.

Sie sind herzlich eingeladen am

18. September 2010 ab 10 Uhr

**zum Tag der offenen Tür und Tag des offenen Gartens im Mutterhaus in Vöcklabruck
Dabei stellt sich auch Kasachstan vor!**

Mit herzlichem Gruß und DANK , Sr. Kunigunde

Adresse der Schwestern in Kasachstan:

Sr. Herma. Sr. Agnes und Sr. Johanna
Uliza Mira 18
KZ-KASACHSTAN/Jesilski Rayon
150506 c. Tonkoschurovka
E-mail: franziskanerinnen.tonko@gmx.net
oder E-mail: sr.johanna@gmx.at
Tel. Nr.: 0900611611-007-71543-52164
(4 Stunden voraus!)

Spendenkonto: Entwicklungshilfe Kasachstan
Franziskanerinnen, KH St. Josef Braunau
VKB Vöcklabruck (BLZ 18600), Kto-Nr. 16.032.468
(IBAN: AT83 1860 0000 1603 2468; BIC: VKBLAT2L)

Ihre Spende an Entwicklungshilfe Kasachstan ist steuerlich absetzbar.

Zur Erlangung der steuerlichen Absetzbarkeit sammeln Sie bitte alle Spenden-Einzahlungsbelege und machen Sie diese in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung im Folgejahr als Sonderausgabe geltend.

Sr. Kunigunde Dr. Fürst, Generaloberin der Franziskanerinnen,
Mutterhaus, Salzburgerstraße 18, Postfach 65, A-4840 Vöcklabruck, Tel.: 07672/72667, FAX: DW 150
Internet: www.franziskanerinnen.at